

Sarriese Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
and bei befristeter Lieferung des Jahrshefts
zur Mittagszeit eine Tagessgabe von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit bei gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Katalognummer zweifach 15 Pf.,
für die zweiwöchentliche Zeit bei gewöhnlicher
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 301.

Halle, Sonnabend den 23. December. [Mit Beilagen.]

1876.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1877) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Zfr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Zfr. 15 Sgr.) bei Bestellung durch die Postanstalten zu erneuern. Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Pfennigen (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Die bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unser Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erlangen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungspreises.

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

Mit Bezug auf die von der obersten Wahlbehörde getroffene Einrichtung erfuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der Zufendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 22. December 1876.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Allgemeine Versammlung der liberalen Wähler für Halle und Saalkreis.

Halle, d. 22. December.

Die auf gestern, Donnerstag den 21. d., nach dem Stadt-Schießplatz zusammenberufene Versammlung liberaler Wähler aus Halle und dem Saalkreis war um etwa 300 Theilnehmern besetzt. Sie wurde um 2 1/2 Uhr von Hrn. Banier Verbeke, dem Vorsitzenden des liberalen Wahlcomités, eröffnet, welcher, durch Befehl zur Leitung der Versammlung erwählt, viele übernahm und sich die Herren Prof. Daym, Juliusruh Herzfeld, Antier Müller und Factor Bobardt als Beisitzer zugesellte. Wir dank für das Erscheinen der besonders vom Lande zahlreich anwesenden liberalen Wähler erklärt der Vorsitzende, es sei Zweck der Versammlung, sich über die Wiederwahl des Oberamtmann Spielberg schließend zu machen gemäß der Verabredung, welche im Juli, am 14. October und noch kürzlich bei Versammlungen liberaler Wähler getroffen seien. Leider sei Hr. Spielberg verhindert, trotzdem er vor kurzem noch die Hoffnung dazu nicht völlig verneint hatte, hier, wie er früher in Aussicht gestellt, zu erscheinen. Sein Nichterscheinen werde insofern völlig gerechtfertigt, wie ersichtlich werde aus folgendem an den Vorsitzenden gerichteten, von Hrn. Bobardt nun verlesenen Briefe:

Berlin, den 20. December 1876. Sehr geehrter Herr! Die Befürchtung, die ich in meinem Briefe vom 18. d. ausdramt, hat sich, wie ich Ihnen gestern bereits mittheilte, leider vermindert. Nachdem heute kaum die Explorationsarbeit der Justizgesetze in Angelegenheit werden wird, kann erst morgen die Schlussabstimmung stattfinden und bin ich daher zu meinem großen Bedauern nicht in der Lage, in der Wahlversammlung zu erscheinen. Ehe nur noch ein wenig von geringer Wichtigkeit oder eine Abmahnung mit großer geschätzter Autorität vor, so würde ich unbedingt Ihrer Einladung folgen. Der vorliegende Gegenstand kann aber höchstens demnach durch die Abwesenheit weniger Mitglieder zu Halle kommen — namentlich jedoch die gewaltsame Herbeiführung der Beschlusstimmungen seitens des Centrums angeht. Ich glaube daher im Sinne meiner Wähler selbst zu handeln, wenn ich so wie geschieden, mich entschiden habe. Wenn Sie die Güte haben wollen, diesen Brief vorzulesen, so konnte ich ihn als Mittel, der gegenwärtigen Versammlung am Ende zu sagen, was ich mündlich gegen vorgetragen hätte und möchte zu sprechen ich schon in der Landtagswahlversammlung vom October wegen Abreise der Zeit verhindert wurde.

An meinen letzten gedruckten Briefe anzuschließen, habe ich auf den Reichstagsarbeiten nur noch die Justizgesetze und die Zollfrage zu erörtern.

Die Justizgesetze kommen, nach der Abstimmung in der Explorationsarbeit zu vollziehen, zwar nicht ganz in der Gestalt, wie die liberale Partei wünschte, aber doch in einer Gestalt zum Abschluss, die mit Freude begrüßt werden muß. Die Reichstagsarbeiten sind die in diesem Reichstag durch die Reichstagsarbeiten, welche die Presse betreffen. Mir ist, wie ich oben sagte, nur die Beibehaltung des Zugangsbesetzes gegen Mitarbeiter der Presse sehr schwer geworden; die anderen Commissionen nicht, da ich mich früher schon darüber habe, ich für die Vereinerung der Presseorgane an dem Reichstagsarbeiten eine besondere Meinung habe, und da der Paragraph, welcher den Ort der Veröfentlichung unentgeltlich läßt, künftig einer Interpretation durch das Reichsgericht unterworfen werden, die gegen die Interessen der Presse zu unterliegen haben wird. — Endlich die Frage an mich heran: ob ich um eines einzigen mir nicht inparthialischen Reichstagsbeschlusses willen die ganze Reichstagsarbeit aufgeben sollte, so konnte ich keinen Augenblick im Zweifel sein.

Ich habe in enger Gemeinschaft mit meinen nächsten politischen Freunden, wozu ich vor Allen Ihre und v. Bismarck's sind, für alle einzelnen Punkte gestimmt und binne für das ganze Gesetz.

Das mir für unsere Abstimmung von einem Theile der Presse, die sich als das Opfer dieser Entscheidung betrachtet, mit den be-

stimmten Meinungen überbrückt werden, darf uns nicht überraschen — mir haben es vorausgesehen. Auch die Presse wird sich allmählig überzeugen, daß doch Vieles besser, und Nichts schlechter geworden ist.

Diejenigen der geachteten Wähler, die ich näher für meine Haltung in dieser Frage interessirt, erlaube ich mir die Erläuterung über die Justizgesetze, welche vor Beginn der Session in den Hallischen Zeitungen zu veröffentlichen ich mir erlaube. Ich fügte dieser Erläuterung die Bemerkung bei, wie ich über die einzelnen Punkte und über das Ganze abstimmen werde. Dabei bin ich geblieben; ich habe am einzigen Bedenken nicht von großem Fortschritt denken wollen, daß das deutsche Reich durch dieses Gesetz macht. Durch den Wunsch, den ich damals ausdramt, daß für unendlich die Verhältnisse eine gewisse Umgestaltung gefunden werden möge, habe ich heute noch durch Ansehen meines Vortrags auf öffentliche Erörterung, zum Theil erfüllt zu sehen.

In Fragen rein juristischer Natur habe ich mich dem Urtheil derer angeschlossen, die ich als competent erachten mußte und das waren die von uns gewählten Mitglieder der Reichsjustizcommission.

Die Zollfrage ist auf eine Weise erledigt, die wohl nur die Freihändler vom reinen Wasser bespricht. Nachdem die Ehrenrede den Schutz der nichtehelichen Industrie zugesagt hatte, wurde das Verlangen auf Beibehaltung der Einkünfte juristisch in Erinnerung der Reichstagsarbeiten. Centere kamen so sehr, daß man wohl sagen mußte: ja ja, als sie aber gar in eine Commission verweisen wurden, war vorausgesetzt, daß eine gesetzliche Abhilfe in diesem Reichstage nicht mehr zu erlangen sei.

Als diesen Grunde wurde der Antrag auf Beibehaltung der Einkünfte niedergebittet — aber mit großer Majorität abgelehnt. Ich habe dafür gestimmt, nicht weil ich mit einer großen Mehrheit davon für die betreffende Industrie ver sprach, aber weil ich wenigstens eine Entschädigung der Landwirthschaft darin finden konnte, was weil ich der Beibehaltung des künftigen Reichstags das Terrain unverändert hinterlassen wollte.

Ich halte es für eine doctrinaire Verleerung, den Schutz der Freiheit und des Handels als nachts Preis hinzunehmen und zu einem der Seiten sich rüch d. h. los zu befreien.

Was diesen Punkt betrifft, so ist die Abhaltung der Einkünfte der übrigen Nationen das Gleiche thun, so verdamme ich auf der anderen Seite den Schutz, wenn er dazu dienen soll, einer künftigen Industrie das Leben zu retten und dem Konsumanten zu Gunsten einiger weniger zu bedeuten die Waare zu verbuchen, wohl aber für die Wohlthätigkeit, wenn es sich darum handelt, was zu ich es in großer Uebervorbereitung durch das Ausland; ich mag das Sprichwort von dem dummen Deutschen, der sich eine Dornia zu Liebe die Haut über die Ohren ziehen läßt, nicht mahnen lassen.

Wenn, wie es jetzt geschieht, Frankreich und Oesterreich durch Erportirung die Handelsverträge umgehen, oder wie Russland und Amerika sich ganz gegen unsere Produkte abgrenzen, dann haben wir uns zu schützen, und in diesem Sinne wäre das Gesetz über die Ausfuhrschätze geeignet gewesen, der nachgehenden Industrie und dem nachgehenden Export zu helfen; es würde mit einigen Änderungen, die dem Bundesrathe geistliche Schranken auferlegen, auch den Willen der arbeitsamen Freihändler gefunden haben.

Im Uebrigem erneuert sich für den nächsten Reichstag die Gelegenheit, in dieser Forderung vorzugehen, bei Abschluß der Handelsverträge, und kann nicht es sich wesentlich nicht um das Gesetz über die Schutz der Freihändler, sondern um eine vernünftige Auffassung dessen drehen, was dem unabhängigen Handel, der Landwirthschaft und der Industrie gleichmäßig nützt. Dem künftigen Reichstage wird es möglich bleiben, durch Vereinfachung des Zolltarifs, durch höhere Befreiung der Zuspätschiff, wozu ich unter Anderem den Tabak rechne, und durch Freilassung des zum höchsten Leben notwendigen den Handel zu erleichtern, der Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Es bleibt mir nur noch übrig, aber die sonstigen Aufgaben der nächsten Zukunft, die übermiegend wirtschaftlicher Natur sein werden, mich zu äußern.

Dazu gehört ein einheitliches Stempelgesetz, welches unter Verabminderung des Stempels für Grundstücke sämtliche Stempelgaben dem Reiche zuneimt.

Berner die Revision des Aktiengesetzes. Es ist sehr nöthig, aber der Forderung: ein verträgliches und auch das Feuer" scheint leider nur für Kinder zu gelten, kein größeren Publikum ist nach wenigen Jahren die alte Unklarheit und Willkür wieder da. Deshalb muß bei Zeiten damit geordnet werden, daß private Unternehmungen nicht gleichsam unter dem Schutze des Gesetzes entstehen können. Wenn das Gesetz auch nicht demnach des Einzelnen sein darf, so ist es doch im Grunde ein, der Unklarheit theils von vornherein vorbeugt, theils ihr nachträglich auf die Finger zu klopfen.

Auch die Erneuerung bedarf — nicht einer Revision, die zu leicht in eine volle Umgestaltung ausartet, — sondern der

Erklärung, so aber unter ihrem Schutze größer gemeinsamer Hände (z. B. Oberkammer) gedeihen können, so daß sie ferner das Lehrlingswesen unter die Aufsicht solcher Verbände stellt, so daß sie das contractuelle Verhältnis des Arbeitgebers wie des Arbeitnehmers regelt — alles das und Andere, ohne daß von einer Rückkehr zu der alten Staatsform die Rede zu sein braucht. Das Paragrafen wird ebenfalls eine Aufgabe des Reichstags bilden. — Ich gebe bezüglich dessen von der Ansicht aus, daß das Patentwesen zu erleichtern, der bisherige schwerfällige Gang der Patenterteilung zu vereinfachen ist, dem Patentinhaber ist gemüthlicher Etwas für sein eigenes Eigentum zu gewähren, seinem Rechte entspricht aber auch die Pflicht, gegen ansehnliche Entschädigung die Erfindung dem Publikum mitzutheilen und sie nicht zur Expropriation auf spätere Zeit in der Tasche zu behalten.

Wollte, was ich bezweifle, die Erneuerung der Eisenbahnen durch das Reich schon zur Entscheidung kommen, so bekenne ich mich als entschiedener Anhänger dieses mächtigen Gedankens des Reichstags, denn nur auf diesem Wege ist gänzlich aus der Verwirrung des Tarifwesens und aus dem Privatmonopol der Eisenbahngesellschaften herauszukommen — außer wenn letztere sich fügen und die Tariffage einig und allein der Entscheidung durch das Reich unterwerfen. Der Ankauf der Bahnen durch das Reich wird der Befähigung dienen, den Reichseisenwegen wegen der billigeren Verwaltungen Vortheil, und dem Einzelnen, der sein Geld in Bahnanlagen anlegt hat, wesentlich keinen Schaden bringen. Nicht geringe Schäden ist auch den Umstand, daß eine große Zahl von Aktien der Bahngesellschaften entzogen und in ein einziges Reichsrecht verwandelt wird. Zunächst handelt es sich um die Preussischen Staatsbahnen. Die Privat- und die übrigen Staats-Bahnen können nicht direkt gezwungen werden, aber den indirekten Zwang sollte sie erleiden, der ihnen durch die Tarif- und Betriebsregeln der Reichseisenbahn auferlegt wird.

Ich will nicht erwidern, indem ich auf's Geratewohl hier über die Dinge spreche, mit denen mich der Reichstag nicht so sehr zu beschäftigen haben wird; auch bin ich nicht im Stande, meine Stellung dazu genau zu kennzeichnen, denn erst im Laufe der Gesetzgebung, bei Geburt und Wachstum der einzelnen Dinge zeigt sich ihre Natur und in welcher Richtung sie vorwärts oder rückwärts zu gehen. Ich kann nur mit Bedauern, daß ich nicht jedes politischen und wirtschaftlichen Reichsrecht dem Fortschritt bulbig, der eine nachbarliche Beförderung des Wohlfühlens in sich schließt und daß ich, einer entschieden liberalen Richtung angehörend, mich so Unklarheit gegenwärtig, für jeden einzelnen Fall nur die Rücksicht auf das Gemeinwohl wälten zu lassen.

Wollte, geehrter Herr, die Wahlversammlung das Vorlesung dieses Briefes gestatten, so bitte ich dieselben zugleich anzusprechen, daß ich kein Anderer an meine Stelle zu treten bestimmt wird — dem ich gern und willig nachgeben würde — ich dem Auftrag, Halle und Saalkreis im Reichstag ferner zu vertreten, mit Dank und in voller Würdigung der mir dadurch erwiesenen Ehre annehme. Spielberg.

Nachdem die Beilegung des vorstehenden, mit großem Beifall aufgenommenen Briefes beendet war und der Vorsitzende nachher das Ausbleiben des Candidaten begründet hatte, erließ das Wort Hr. Professor Daym. Er ließ sich in warmer gütiger Rede ungefähr folgendermaßen vernehmen:

Auch er bewachte lebhaft, daß der Oberamtmann Spielberg nicht durch sein Erscheinen seine Candidatur selbst unzulässig könne, dennoch spreche gerade seine heutige Abwesenheit für ihn als ein ganz besonders günstiges Argument. Durch sein Verbleiben auf dem Platze der denkwürdigen, vom Centrum gedrohten Maßregel gegenüber, durch Verlassen des Saales den Reichstag selbst unzulässig zu machen, durch seine heute erfolgte Abstimmung in Berlin gewinnt er mehr als durch alle Andere die Herzen seiner Wähler. Hiermit ist die Frage seiner Wiederwahl eigentlich für uns schon entschieden, fast ehe sie heute noch befohlen ist aufgestellt. Warum trete aber gerade ich ein, m. H., für Hrn. Spielberg vor dieser Versammlung, in der gewiß viele Männer sich befinden, welche viel besser unterrichtet sind, als ich, über die geschäftlichen, wirtschaftlichen u. a. Zustände, um die es sich handelt. Ein anderes Motiv bestimmt ihn, zu sprechen. Unter den früheren Wählern Spielberg's befinden sich auch solche, welche zuerst zögernden Schrittes der Wahl dieses Mannes zugestimmt haben. Auch ich

Marktberichte.

Magdeburg, d. 21. Decbr. Weizen 105-235 M. Roggen 170-202 M. Gerste 155-192 M. Hafer 100-180 M. ...

Wasserland der Saale bei Halle am den Königl. Schiffschiff bei Trebbin am 21. Decbr. Abend am neuen Unterbau ...

Wasserland der Saale bei Magdeburg am 21. Decbr. Am Pegel 1,42 über 0. Wasserland der Elbe bei Dresden am 21. Decbr. 80 Centimeter unter 0.

Vorkennsrichtungen.

Berlin, d. 21. Decbr. Die Fonds- und Actienmärkte des Öffentlichen in matter Haltung und reichlich von den ...

Berliner Börse vom 21. Decbr.

Table with columns for market types (Wochelfours, Staatsanleihe, etc.) and prices. Includes entries like 'Amsterdam 100 fl. 8 1/2', 'Staatsanleihe 1850/52', 'Preuss. Bodenz. Anl.', etc.

Dividenden

Table listing dividends for various companies and banks. Columns include company name, dividend amount, and date. Includes entries like 'Berliner Handelsbank', 'Hamburger Bank', 'Preuss. Bodenz. Anl.', etc.

Halle-Corau-Güter

Table listing prices for various goods and commodities. Columns include item name, quantity, and price. Includes entries like 'Halle-Corau-Güter', 'Halle-Corau-Güter', 'Halle-Corau-Güter', etc.

*) Wo bei dem Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.



Bekanntmachungen.

Verkauf alter Acten etc.

Zum Verkauf von 5 Ctr. 45 K. alter Beläge, 6 Ctr. 46 K Bücher und 10 Ctr. 40 K. ausgeräucherter Acten unter der Bedingung des Einkaufens ist auf Donnerstag den 28. December c. Vormittags 10 Uhr im diesseitigen Bureau, Judenstraße 263, ein Submissions-Termin anberaumt, zu dem Kaufsüchtige ihre Offerten einreichen wollen. Die Offerten werden im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Kaufsüchtigen geöffnet und erforderlichen Falls demnachst zu einer Auktion übergegangen.

Die zu verkaufenden Acten etc. können vorher in dem diesseitigen Magazin besichtigt werden.

Weissenfels, den 20. December 1876.
Königliche Reserve-Magazin-Verdantur.

Eisleben, den 21. December 1876.

Zur Besprechung über die von dem Wahl-Comité der beiden Mansfelder Kreise empfohlene Wiederwahl des Herrn **Sombart** in den Reichstag wird

Freitag den 29. dieses Monats
Nachmittags 1/4 Uhr

in Eisleben **Hôtel zum Mansfelder Hofe**, eine Versammlung stattfinden, für welche auch Herr **Sombart** sein Erscheinen zugesagt hat.

Wir laden die Herren Wähler aus beiden Mansfelder Kreisen ergebenst ein, sich thunlichst zahlreich zu dieser Zusammenkunft einzufinden.

Das Wahl-Comité.

Im Auftrage: **Leuschner.**

Bei Wilhelm Drey in Leipzig ersehen:

Die verkehrte Welt oder die Reise in das Land Confusio von **Eduard Wiesner.**

Es ist dies ein mit 16 bunten Bildern geschmückter Gang durch das Land **Confusio**, der durch seine heitere poetische Darstellung den Kindern sicher Freude bereitet.

Bekanntmachung.

Den hochgeehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein

Gesinde-Vermietungs-Bureau

errichtet habe. Mein neues Unternehmen bestens empfehlend, bitte mich in vorkommenden Fällen gütigst berücksichtigen zu wollen.

Merseburg, den 15. Decbr. 1876.

Fr. verchel. **Planck.**

Die Porzellan- u. Glaswarenhandlung von **G. Kohlrig**, Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 92,

empfeilt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager von

ff. decorirten **Tafel- u. Kaffee-Servicen**, **Mocca-Tassen**, ff. franz. **Blumenständer u. Blumentöpfen**, **Bowlen**, **Bier- u. Liqueur-sätzen**, **Fruchtschaalen**, **Vasen etc.** in großer Auswahl,
ff. geschliffene **Wein- u. Wasser-Caraffen**, engl. u. franz. **Weingläser etc.** etc.

Punsch-, Grog- und Glühwein-Essenzen, **Rum**, **Arac u. Cognac**, feinste u. feine **Liqueure**, **Benedictiner**, **Chartreuse**, **Maraschino**, div. **Sorten Bordeaux- u. Rhein-**, **Spanische**, **Portugiesische**, **Burgunder- u. Ungarweine** etc. empfiehlt

die Destillation und Weinhandlung

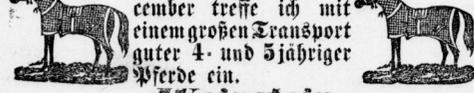
G. G. Nicolai, Rathhausgasse 8. (früher Markt 16.)

P. S. Von Bordeaux-Weinen habe Consignat-Lager für E. Lichtwitz & Comp., Bordeaux, für welche ich in 1/4, 1/2 u. 3/4 Erhoften zu Original-Preisen abgebe.

D. O.

Sonntag den 24. December treffe ich mit einem großen Transport guter 4- und 5-jähriger Pferde ein.

Weinstein in Pretsch bei Merseburg.



Ausverkauf.

Wegen Aufgabe eines meiner Geschäfte verkaufe ich von heute an sämtliche fertige Garderoben, welche in enorm großer Auswahl am Lager sind, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Winterüberzieher** schon zu 8 K. **Reisröcke** schon zu 5 K. **Schlafrocke**, circa 200 Stück, von 3 K. an. **Knaben-Anzüge**, **Höde**, **Sporen**, **Westen**, sowie sämtliche fertige Artikel

ungemein billig

bei **Leopold Loewenthal**, 66. gr. Steinstraße 66. und 108. Leipzigerstraße 108.

Oberhemden

neuester Façons, unter Garantie des besten Schnittes, empfiehlt

Wilh. Walter, Wäschefabrik, Leipzigerstr. 92.

Lager von: **Tapeten und Borduren**, **Rouleaux und Goldleisten**, **Tischdecken**, **Möbel- und Portièren-Stoffen** in Plüsch, Rips, Damast, Satins, Crotonnes etc. **Teppichen**, **Cocos- u. Manilla-Fabrikaten**, **Angora-Decken**.

A. F. Schütz **Wurzen.** **Halle a/S.** **Leipzig** **Dresden** **Seestraße Nr. 10.** **Markt 11, erste Et.** **Aeckerleins Haus.** **erste Etage.**

Möbelfuhrwerk Brunostraße Nr. 16.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich **Seidene Rips-Schürzen** b. 1 Thlr. 15 Sgr. an, **Atlas-Kragen** 2 Thlr. 10 Sgr. **Filz-Röcke** 1 Thlr. 10 Sgr. **Stepp-Röcke** 1 Thlr. 5 Sgr.

J. Schmuckler.

Königsberger Marzipan, eignes Fabrikat, empfiehlt täglich frisch **C. T. Müller**, Leipzigerstraße 1.

Am 1. Weihnachtstag trifft wieder ein Transport der besten **Ardenner Pferde** bei mir ein.

Wallhausen. **Wilhelm Stock.**

Die schönsten **Bilderbücher**, **Märchenbücher**, **Jugendchriften** kauft man am billigsten bei **Albin Hentze**, Schmeerstr. 39.

Laterna magica

mit feinen Glasbildern, **Wunder-Camera**

womit man jede beliebige Photographie vergrößert an der Wand erscheinen lassen kann.

Kleine Dampfmaschinen, mit Spiritus zu heizen, **Locomotiven**, **Locomobilen**, **Dampfpumpen**, **Dampfsägen**, **Springbrunnen** etc. empfiehlt in größter Auswahl sehr billig **Ferdinand Sehne**, Leipzigerstr. 103.

Aetzatron Z. Seifekocher bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Wein-, Waaren- u. Parfümerie-Etiquettes hält in größter Auswahl am Lager die Lithograph. Anstalt, Druckerei u. Papierhandlung von **C. A. Kämmerer's Wwe.**, Alter Markt und Schmeerstraßen-Ecke.

Ein brauner Hühnerhund, 1 1/2 Jahr alt, gekreuzter Race (englisch und deutsch), gut dreifüßig und mit seiner Nase ist mit Rücksicht auf den nahen Schluß der Jagd für nur 45 Thlr. = 135 Mark zu verkaufen. Das Nähere bei **Ed. Stücker** in der Erpel. d. Big. zu erfahren.

Entlaufen ein gelbbrauner Jagdhund, auf den Namen **Rino** hörend. Gegen Futtergeld u. Belohnung in der **Apothek** zu **Landenberg** abzugeben.

Plattdütsche Club! **Wiehnachtsfeier**, verbunden mit ein Festein, als wir et zu **Haus** genosst sind, d. 23. Dec. im **Clublocal**, **Hôtel** zu den 3 **Schwänen** präcis 8 Uhr Abends. **Der Vorstand.**

Thermometer und Barometer

in geschmackvollen Formen, **Reisszeuge**

eigner Fabrit, 120 verschied. Sorten, **Brillen**

mit den feinsten Kryhalgläsern, **Schablonen**

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder, **Operngucker und Fernröhre**

von vorzüglicher Güte empfiehlt **Otto Unbekannt**, Kleinschmieden.

Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen der Emser Quellen unter Leitung der Administration der König Wilhelm's-Felsenquellen bereitet, seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden bewährt, in plombrirten Schachteln mit Controlstreifen vorrätlich in **Halle** bei: **Helmbold & Co.** an gros u. en detail, former bei: **Apotheker Dr. A. Franke** und **Apotheker Dr. Jäger**. **Engros-Versand: Magazin d. Emser Felsenquellen i. Köln.**

Stadt-Theater.

Sonabend d. 23. u. Sonntag d. 24. December bleibt das **Theater geschlossen**. **Montag d. 25. December**. Mit aufgehobenem Abonnement: **Wilhelm Tell**, Schauspiel in 5 Acten v. F. v. Schiller. **Wilhelm Tell H. Haberstroh**. **Schauspielpreise.**

Dienstag d. 26. December. Mit aufgehobenem Abonnement: **Pariser Leben**, Große komische Operette in 5 Acten von Offenbach. I. Abth.: **Die Ankunft in Paris**. II. Abth.: **Seltfame Gesellschaft**. III. Abth.: **Zum traulichen Kreise**. IV. Abth.: **Feuerprobe!** V. Abth.: **Auf dem Wasserballe**.

Operapreise. **Mittwoch den 27. December**. **Neu!** Zum 1. Male: **Neu!** **Der stolze Heinrich**, Neueste große Posse mit Gesang u. Tanz in 5 Acten v. Jacobson. **Repertoirestück aller großen Bühnen.** I. Abth.: **Ein Abgeordneter für Cottbus**, Lübben, Kalau! II. Abth.: **Die verhängnisvolle Wasserpartie**. III. Abth.: **Eine parlamentarische Sitzung**. IV. Abth.: **Der doppelte Schwiegerpapa!** V. Abth.: **Der stolze Heinrich im Zweikampf**. **Schauspielpreise.**

Auf dem hohen Petersberg.

Den zweiten **Weihnachtsfesttag** ladet zum **Ball** ergebenst ein **Emil Römer**.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung meiner Tochter **Emma** mit dem Bureau-Diatar Herrn **Oscar Gankel** hier beehre ich mich anzugeben. **Duerfurt**, im Decbr. 1876. **Der Kleinstadt Donath.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/6 Uhr starb nach einem zwoöchentlichen schmerzlichen Krankenlager unter ältester Lieber Sohn **Carl** in Folge der Unterleibsentsündung. Allen Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht um stille Theilnahme bitend. **Neumarkt**, d. 20. Decbr. 1876. **F. Vogel** und Frau. **Paul u. Julius**, Brüder.

Erste Beilage.

Gummistoff und Oeltuch zu Bettelagen empfehle in guter Waare.

Albert Hensel, Leipzigerstraße 1.

So weit der Vorrath reicht,

empfehle ich mein Lager in Radmänteln, Paletots, Jaquettes, Jacken etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Sachs,

gr. Ulrichsstraße 24.

Für Industrielle,

Engros-Geschäfte (Getreide, Producten etc.) habe in allernächster Nähe der Bahn ein grosses

Grundstück

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und belieben sich Reflectanten an mich zu wenden.

S. Bieber, Halle a/S.,
gr. Berlin 11.

In der G. Schwarz'schen Buchhandlung in Berlin (SW) Markgrafstr. 86/87 ist erschienen:

Weltkunde.

Naturgeschichte, Naturlehre, Erdgeschichte und Geschichte in kurzen Andeutungen.

Als **Uebungs- und Wiederholungsbuch für Volksschulen**

besorgt von **G. Niehaus, Lehrer.**

Zweite vermehrte Auflage.

Preis brosch. 50 Pfg., geb. 60 Pfg.

Urtheile der Presse über die erste Auflage der Weltkunde. Der „Schulmann“: Organ für den niederrheinischen Lehrercirkel schreibt: Der Unterricht in der Weltkunde erfordert mehr als irgend einer der andern Lehrfächer der Volksschule eine oftmalige Wiederholung des mündlich behandelten Lehrstoffes, wenn letzterer gründlich verstanden und behalten werden soll. Obgleich richtig ist dies im mehr der Fall, da das Ziel dieses Unterrichtes gegen früher erheblich milder gestellt ist. Dennoch bedürfen daher die Schüler eines Hilfsmittels, sei es nun ein geschriebenes oder ein gedrucktes, welches ihnen das Behalten erleichtert und die Erinnerung an die Inhalte der früheren Lehrstunden wieder nach ruft. Diesem Zweck entspricht das vorliegende Geschrieben in ganz geschickter Weise. Es enthält nur die Hauptpunkte des Lehrstoffes in recht übersichtlicher Anordnung, so daß die Schüler sich mit Hilfe desselben auf die Wiederholungsbücher leicht verlassen können.

Das „Monatsblatt des ev. Lehrerbundes“ sagt in Nr. 5-6, 3. Jahrgang: Wie können nach genauer Durchsicht die Ausmaß und Anwendung des Stoffes als zweckmäßig und somit das Buchlein als ein empfehlenswertes bezeichnet, das und geeignet scheint, dem Lehrer seine Arbeit in etwas erleichtern zu helfen. Die „Zeitschrift für Lehrer“ sagt folgendes: Die Schrift giebt eine kurzgefaßte aber überflüssige Darstellung des Unterrichtsstoffes aus dem Bereiche der Geographie und soll als Fernstudium die Einwirkung des Lehrstoffes vermitteln helfen. Der Editor hat hier in einem Heft alles das bekommen, was ihm zu wissen nothwendig ist, auch ist das Heft nicht mit Namen und Zahlen überladen. Der Herr Verfasser hat mit richtigem Takte das Wissensmäßige zusammengestellt und darum kann die Schrift auch empfohlen werden.

Der Schriftfreund von Zettl sagt darüber: Diese Schrift bietet den Lehrern einen für die Volksschulen ausserordentlich geeigneten Leit-Unterricht in der Weltkunde und den Schülern eine kurze aberflüssige Darstellung des Unterrichtsstoffes und soll vorzugsweise bei Wiederholungen und zur festen Einprägung des beim mündlichen Unterrichte behandelten Stoffes als Helfendes dienen. In diesem Sinne hat sie einen grossen Werth und ist sehr zu empfehlen.

J. Grün,
Weingrosshandlung,
Halle a/S., Winkel im Rheingau,
Rathausgasse 2. am Fusse des Schloss Johannisberg.
Transit-Lager ausland. Weine
in Halle a/S., Albrechtstr. 1,
empfehlen unter Garantie der Reinheit und Haltbarkeit selbstgekelterte Rheingauer, Rheinheussische, Mosel- und Pfälzer Weine.
Französische, Spanische, Portugies. Italienische, Griechische, Ungar- und Cap-Weine, Champagner und Spirituosen, versteinert, als auch unversteinert vom Transitlager, wegen nur directer Bezüge in garantirter, reiner Qualität.
= Preislisten und Proben stehengern zu Diensten. =
Eine Auswahl feiner ausländischer Flaschenweine dürfte sich zu passenden Weihnachtsgeschenken eignen.

Kaufrüben
nächster Erndte, abgeliefert auf unserer Darre hinter der Landwehr Nr. 1 (Schöne aB)
Chr. Kuntze & Sohn,
am Kirchthor Nr. 5.
Die wegen der Dampfanlage auf meiner neuen Fabrik außer Betrieb gehaltenen Waselbälgen verschiedener Größe, sowie einige Handdrehmaschinen, sind billig zu verkaufen.
F. Schmidt,
Dampffessel-Fabrikant.

Chocoladen

in großer Auswahl, sowie sämmtliche

Cacaopräparate
bei **H. Sohncke,**
gr. Steinstr. 2.

Anzeigen aller Art

haben wir in der zweckmäßigsten Weise durch die in Hildesheim erscheinenden Blätter:

Allgemeine Zeitung u. Anzeigen,
Tägliche (Verkehrs-)Zeitung, groß Kollationsformat.

Am Landeshof (Neuerungen) Blatt
Hildesheim und in den benachbarten Theilen der Provinz Hannover, sowie des Herzogthums Braunschweig die Alltags- und mittlere gelehrte Zeitung.

Abonnementpreis gr. Quartal incl. Postaufschlag 2 Mk. 75 Pfg. - Inzerationspreis für die fünfjährigste Periode 15 Pfg.

Hannoversches Land- und Forstwirtschaftliches Vereinsblatt,
Organ vieler landwirtschaftlicher Vereine der Provinz Hannover und im ganzen nördlichen Deutschland fast verbreitet.

Abonnementpreis jährlich 5 Mk. incl. Postaufschlag. - Inzerationspreis für die vierjährigste Periode 12 Pfg.

Mütter für Kinnerschutz,
Zeitschrift für Mütter, Händler und Liebhaber. Organ vieler Kinnerschutzvereine. Sehr gute Deutschland, Österreich, die Schweiz u. s. w. fast verbreitet.

Abonnementpreis jährlich 3 Mk. incl. Postaufschlag. - Inzerationspreis 20 Pfg. für die vierjährigste Periode.

(Verlag von Gebr. Gerdberg in Hildesheim.)

Seit 35 J. vertreibt jede Zahnschmerz das **Hückstadt'sche Zahnamwasser** u. nimmt b. Wunde jeden bill. Geruch, 2 Flac. 50 & zu bez. d. **Albin. 36** in **Halle a/S.,** Schmeerstr. 2.

Lebendbilder in bester Ausführung in eleg. Porzellanbillig (Lebendbilder, Bierflüge, Genres u. f. w.). **Emaille-Landschaften** in Ebenholzrahmen, schönste Miniaturerzeugnisse in div. Größen. **Emaille-Medaillons** in Bronze- und ant. Polyrhomen (antike u. moderne Stulpturen, Reliefs etc.) v. 90 & an. **Stereoscop-Bilder** und Apparate in gr. Auswahl. **Mikrophore** mit 10 Bildern nach Wahl v. 2,50 an. **Große Auswahl** von:

Photographien
in div. Größen. Photogr.-Albums in Buchform billig bei **M. Koestler,** Poststr. 10.

Briefmarken-Albums sowie echte Briefmarken billig bei **M. Koestler,** Poststr. 10.

Kochbücher von Davids, Schreiber, Ritter u. billigt. **Damen-Almanach's** 18 & 19. **Schüler-Kalender** 1877 in Auswahl. Alle Sorten Kalender 1877 bei **M. Koestler,** Poststr. 10.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle ist zu haben:

Die Kunst ein vorzügliches Gedächtniß

zu erlangen, so daß man alles, was man hört und liest, besser behalten kann. - Nicht Markt-schreierei, sondern auf Wahrheit, Vernunft und Erfahrung begründet.

Von Dr. Gartenbach. Zwölfte Auflage. 1 Mk.

Herr und Frau Knopp.
Novität von **Wilhelm Busch.**
Preis 2 Mark.

traf loben ein in der Buchhandlung von **C. Puppen-dick,** Rannische Straße 10.

Stellen suchen! bis Neujahr 2 Wirthschafterinnen u. ein Hausmädchen mit guten Actesen bis 1. April, Stubenmädchen, Köchinnen, Dienere, Verwalter und verheirathete Stütten.

Stellen weiß nach! für Kindermädchen, Köcher und Kut-scher das concessionirte Gesinde-Ber-mietungs-Büreau von **Fr. Mandl,** Werfberg, gr. Ritterstr. 27.

Ziegelei-Verkauf.
Eine im Wohnungsbau Betriebe befindliche Ziegelei mit 13 Morgen Feld ist unter günstigen Bedin-gungen sofort zu verkaufen.

Selbstkäufer wollen sich wen-den an **J. G. Kunze** vor dem Neuthor, Raumburg a/S.

Wachsstock,
gelb, weiß, sowie bunte
Weihnachtslichter bei **H. Sohncke,**
gr. Steinstraße 2.

Die Kaiserliche Hof-Chocoladenfabrik:
Gebr. Stollwerck, Köln,
übergab den Verkauf ihrer aner-kannt vorzüglichsten Tafel- und Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacao's, welchen in Philadelphia neuerdings die Preis-Medaille zu-erkannt wurde, in Halle den Herren: **C. F. Baensch, Frk. Book, C. Kugling, Rich. Fuss, Gebr. Kirchstein, Ernst Ocke, Gust. Büh-lenmann und Otto Peter,** Conditor, gr. Ulrichsstr. 56.

Für **Kaufleute**
empfehlen wir postenden Festgeschenken u. hält in eleganten Einbänden in neuesten Auflagen vorrätzig (im Baarverkauf bei höchsten Rabatt). **Feller-Odermann,** kaufm. Architekt. **Schiebe-Oder-mann,** Contoririffenschaft. **Koth-schild,** Kalligraph u. Kaufleute. **Ritter's** Geogr. statist. Vericon. **Schlössing's** Handelsgeogra-phy. **Otto,** Buch brüchmter Kaufleute. **Weitverkehr** u. f. w. u.

M. Koestler, Poststr. 10.
Auf Ritterguts Pieddorf bei Bel-leben haben zwei ältere Arbeits-pferde zum Verkauf.

Nachdem meine alte Fabrik „am Bahnhof Nr. 6“ gänzlich geräumt habe, lade diese, bestehend in:

3 Fabrikgebäuden,
2 Comtoirs

1 Stuben mit Küche u. Kammer, sofort oder später im Einzelnen oder Ganzen zu verpachten oder auch zu verkaufen; am besten eignen sich die umfassenden Räumlichkeiten, welche durch die zwei getrennten Einfahrten leicht getheilt werden können, für Producten- u. Geschäfte, Niederlagen, Tischlereien u. sonstige Werkstätten.

Auch ist daselbst vom 1. April k. J. ab die von mir noch innehabende Wohnung, bestehend in 3 Stuben, 2 Schlafzimmern, Küche mit Speisekammer, 2 Kellern u. Kammern, sowie 1 Pferdefall mit Heu- und Strobboden zu vermieten event. zu verkaufen.

F. Schmidt,
Dampffessel-Fabrikant.

Rom 2. Januar 1877 ab
verkauft wir
Förderbohle zu 30 | P.
Kornpelotte zu 40 | P.
pro Decoliter in vorzüglicher Qualität.
Gedberth, im Decbr. 1876.
Braunfolleygrube Leopold.
Die Verwallung.

Am Montag den **25. December** Morgens 7, Uhr

Extrazug nach Berlin.
Willet mit 6tägiger Gültigkeit werden nur bei **Steinbrecker & Jasper** am Markt ver-ausgabt.

Ein Theater-Director mit vollstän-digen, vorzüglichem Wert wird zur Beschung eines Fiedes für Februar und März 1877 gesucht. Sage garantirt. Conces-sion nicht erforderlich. Adressen unter A. C. 679 sind baldigst nieder-zulegen bei den Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Die Kölnen Nachrichten sagen:
Die beste Tinte
liefert jetzt unstreitig
Paul Strobel in Gera.

Biedervertäufer gesucht.
Bedingungen günstig.

In Halle Lager bei Herrn **Carl Maring.**

Privat-Entbindung.
Damen, welche in Eilte ihre Niedere-rst abwarten wollen, haben bei bill. Bedingungen freudl. Aufnahme 213 | 9 Markt 13. **Leopold. Hahn,** Hebammen.

Soll Jemand einen **Zweite Hand Fowler's Dampfpflug** (Zwei-Maschinen-System) zu verkaufen? Wenn ja, sende man Offerte an **Haasenstein & Vogler,** in Halle a/S. unter Chiffre O. U. 339.

Schluss des Reichstags.

Berlin, d. 22. December. Die Thronrede womit heute der Kaiser den Reichstag schloß, giebt einen Rückblick über die Ergebnisse der eben beendeten Legislaturperiode, zählt die einzelnen erledigten größeren Gesetze auf und äußert aufrichtige Freude und Dank für das Zustandekommen der Zustimmung, wodurch man dem Ziele nationaler Rechtseinheit wesentlich näher gerückt sei. Die gemeinsame Rechtseinheit werde in der Nation das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit stärken und der politischen Einheit Deutschlands einen inneren Halt geben, wie ihn keine frühere Periode unserer Geschichte aufweist. Die Rechtseinheit auch auf dem Gebiete des gesammten bürgerlichen Rechts herbeizuführen, werde Beruf der kommenden Session sein. Der Kaiser dankt wärmstens für die angestrebte erfolgreiche Arbeit in dem festen Vertrauen, daß auch, wenn der Reichstag sich wieder hier versammle, es ihm vergönnt sein werde, seine Arbeiten ausschließlich dem friedlichen Aufgeben der inneren Rechtsentwicklung zuzuwenden.

Der bisherige Fortgang der Verhandlungen der Mächte über die Orientfrage, sagt der Kaiser am Schluss der Thronrede, berechtige und der einander entgegenkommenden friedlichen Intentionen der unmittelbar beteiligten Mächte gelingen werde, die schwebenden Fragen ohne Beeinträchtigung der guten Beziehungen zu lösen, welche gegenwärtig unter ihnen obwalten. Deutschland wird im Wege freundschaftlicher selbstloser Vermittelung auch ferner dazu mitwirken.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung, London, d. 22. December. Die Morning Post meldet: Die Vorkonferenz verhandelte sich über das Project einer einflussreichen europäischen Commission zur Ueberwachung der Ausführung der Reformen in Bulgarien, welcher eine Militärforte, be-

Des Daseins Urquell.

Eine gastropolitische Festrede.

Mitten zwischen Fettpolstern, umgeben von weiß sich anscheinenden Muskelhäuten und Drüsen ruht in beschaulicher, verdunderter Quiescentia der große Herr so vieler Gedanken des Erdenbewohnenden Menschenseins. Selten liegt er in beschwerlicher Ausdehnung, öfter streckt er sich und drängt seine Nachbarn mit der ganzen Blüthenseligkeit eines omnipotenten Nabels bei Seite, und mögen die Nachbarn Widerspruch erheben, sie müssen weichen, wenn er will. Nur wenn er es zu toll getrieben hat, dann entgeht er nicht dem Schicksal der Trennung. Dann schwellen die Nachbarn in Born und drängen und drücken so lange, bis er klaglos ist. Aber sein Fall ist gefahrlos, er klagt und mit ihm die Nachbarn und das Reich, in dem er schauet, in stofflicher Verbindung. Gewaltig ist seine Macht und alles senkt sich vor ihm, wenn er reizlos der Thätigkeit voll seine Hände wagt. In besten Tagen strömt es heran, um von ihm neues Leben zu gewinnen, geringe saugen schmorgelnde Botten die Ueberfluth, die von des Herren Fische fien. *Koiquor vivere Motus*: es ist der menschliche Magen.

Was war es doch, das ihm gerade diese Macht wurde, daß der Mensch, der Herr der Schöpfung, sich willig der ihr beut, und rückstößt sie anerkent und ihr mit Aufbietung aller centralen und peripherischen Nervenkraft brennt? Es war wohl ein schwerer heiser Kampf, durch die Herr Magens sich die gebietende Stellung gewann, ein Kampf auf Leben und Tod — nun ja, es war der Kampf um's Dasein. Die Ueberschüsse, aus welchen der menschliche Körper zusammengesetzt ist, sind sich nur zu wohl ihrer Ewigkeit bewußt. Herr C. der Kohlenstoff, wozu ihr wohl, daß, wenn er so überflüssig wird, oder in ihm selbst unliebsame Verbindungen treten muß, doch immer wieder eine Zeit kommt, welche ihm eine feiner Thätigkeit entsprechende Stelle anweist. Und diese Unschicklichkeit der menschlichen Elemente bildet die Basis für die Macht des Magens. Er ist es, der die widerwilligen wander- und oppositionsüchtigen Elemente durch einen regen Wechsel, durch reiches Ab- und Aufzehr im Raume und mit fräftiger Wand seinen Einfluß aufrecht hält. Und als ihm der Mensch die Regulierung des Stoffwechsels überlassen mußte, gab er sich ihm zu eigen als ergebene Freund. Nun ist die Pflege dieser innigen Freundschaft Gegenstand der bidirektionalen effizienten Fürsorge. Das Centrum, Hirn und Mark genannt, nach welchem dem Magen ein besonderes Regimentshaupt unter dem Namen „nervus vagus“ geteigt wurde, ist aber eine aus den buntesten Elementen zusammengesetzte Fretion, und das es diesen Namen hat, erhebt sie schon das Geruchswort. Weisheit's Weisheiten widerriefen sie mit wider Gier, und Unerschlichkeit mit gleichsamem Sinne. Der Einfluß solcher Centrumsmittel führt dem Magen eine Menge Dinge zu, die ihm das Regieren leichtlich fauer machen, und seinen Widerstand gegen die drängenden Nachbarn, die galleführenden Leber die von seinem Ueberfluß schmorgelnde Darmthieren u. a. schwächen. Doch nicht ohne eine Schuld werden dem Magen solche Schwierigkeiten. Er ist in Folge seiner fadartigen, übrigen schon geschwungene Linien selbigen Gestalt der Ansicht, daß er dann erst den Zweck seines Daseins erfüllt, wenn er selbst seinen hohen Raum ausgefüllt sieht, die Erde des Vakuums andern Leuten überläßt. Er ruft deshalb im Gehirnen, ein gewiß unluger und unfauchmännlicher Schreier, nämlich schwarze Centrumsgesellen, Gier und Unmöglichkeit zu Hilfe und trauert, trauert und trauert so lange mit weithin schollerender Stimme bis die klugen Parteien zum Schwelgen, er aber dem Magen nahe gebracht ist.

Diese absolute Machtvolle erregt indefs allgemeinen Unwillen im Reiche. Heimlich conspiriren bessere Elemente, ge-

stehend aus 6000 Belgiern, beizugeben wäre. Salzburg trat dieser Vertheidigung lediglich zur Vermeidung des Krieges, der sonst sofort entfallen der. Die Entscheidung der Pforte wird am 23. December erwartet.

Wien, d. 21. December. (A. Z.) In russischen Kreisen erblickt man in der Ernennung Mibot Pascha's zum Großwesier eine Provocation. Derselbe bedeute, daß an der Unnachgiebigkeit der Pforte die Konferenz scheitern werde. — Die Pforte wird die Annahme aller ohne sie getroffenen Abmachungen der Konferenz verweigern und eine Niederlage gegen die Russen einer entsprechenden Demüthigung vorziehen (?)

Konstantinopel, d. 21. Decbr. Djevet Pascha ist provisorisch zum Präsidenten des Staatsraths ernannt worden.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Vorkonferenz hat am Mittwoch ihre letzte Sitzung gehalten, Sonnabend soll die Plenarkonferenz mit Aushebung der türkischen Bevollmächtigten beginnen. Es tract sich, ob die Eingänge unter den Mächten auf der Vorkonferenz hergestellt ist, so daß es sich jetzt nur darum handeln würde, ob die Pforte sich den Vereinbarungen unterwirft. Vorausgesetzt, die Dffupation durch neutrale Truppen sei im Prinzip beschloffen, so würde eine Weigerung der Pforte, die Dffupation geschehen zu lassen, wohl wieder auf Russland als die frühere Forderung, die Dffupation selbst zu bewerkstelligen zurückzuführen. Offenbar wird England seinen Druck auf die Pforte auszuüben suchen, um sie zu verjähern, das sie das mühevoll zusammengedachte Gebilde der Vorkonferenz nicht eigenmächtig erreißt. Die „Times“ droht schon mit einer Forderung und mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen seitens Englands, und sagt hinzu, daß England im Fall einer Weigerung der Pforte schließlich auch nichts Aushilfsliches gegen die russische Dffupation einzuwenden haben werde; nur der Bosphorus soll geschützt werden, wenn er bedroht wird. Der Wechsel im Großvezirat wird in Wiener diplomatischen Kreisen als eine Herausforderung Rußlands, zum mindesten als ein unfreundliches Synonym angesehen. Wir müssen abwarten, welche Auslegung von der Bedeutung der Ernennung Mibot Pascha's zum Großvezir die richtige ist. Vermuthlich wird sie zu allererst die Veröffentlichung der Verfassung zur Folge haben; hierin könnte man allerdings ein

wichtige Organ vermissen den Dienst, immer gährender wird der allgemeine Zustand, bis auf einmal alle Revolution in Darmthat ausbreitet, und die Darmthieren unter Kollern und Peiten erklären: „Von dieser Regierung kein Atom mehr!“ und schlagen dem Herrscher die Magenpforte von außen zu. Wehe, welche Verwirrung! Das Telegrammabel wird fürmlich in Bewegung gesetzt, ein tobenender Kampf entbricht im Centrum, mit Hammern, mit allen unerlaubten und widrigen Pochagenschritten wird gewührt, und der Mensch wieder dieser Götterthat und müßig sieht er und verbumdend seiner Magenverschärfte Worte untergehen.

Es ist aber ein sehr gesunder Kern in der ganzen Magschaltung und von Wesen des Magens. Wie Frühlingssturm heuften solche Revolutionen den Organismus und lassen eine gereinigte Luft zurück. Wir können nicht behaupten in allen Fällen, aber meist ist auf einige Zeit der hiesig jener Centrumsgewinnungen radikal gebrochen und alles athmet Friede, Saurestoff und Mäßigkeit, Herrscher wie Beherrschter.

Eine eigenthümliche Nuance zeigen solche Revolutionen wenn die Veranlassung eine flüssige war. Es giebt da eine Combination von Elementen, in welcher besonders Kohlen- und Wasserstoff reichlich vertreten sind dem Saurestoffe einen. Die Menschen nennen es Alkohol. Etwas ähnlich ihnen der Geruch und reichlich verlangt, erhitet und consumirt ihn der gebietende Magen. In allerlei fette, gerende, schäumende, in jedem angenehmen Falle aber süßige Form wissen die sprachunkundigen Menschen dieses Genußmittel zu stellen, und die große Zahl der eigens erkundenen Benennungen ist ihnen ein Trost und Entschuldigung gegen andere Dendende. Es läßt sich auch nicht leugnen, daß in seinem wohlgeordneten Organismus, in welchem das Centrum nur aus guten Elementen besteht und der gewaltige Herrscher keine gastropolitische Schwäche zeigt, jener Alkohol von saurem Einflusse sein kann, ob er nun Liqueur, Wein, Bier oder gar Schnaps heißt. Doch wehe dem Organismus, von dem dieses Gleichgewicht gewichen, dessen Befreier in scharflichem Einverständnis mit allen schlechten Regungen eine Massenführung seines Getränkes, sei sie quantitativ oder qualitativ groß, anordnet. Zuerst gefüllt es dem Magen. Seine Nachbarn, besonders die Drüsen, auf denen er ruht, fangen leise an zu verstören und auf welchem Puffer deint er sich behaglich. Bald aber drängt von dort die Leber, von da die Milz und widerwillig er nach oben drängen. Sehr zuverkommend giebt das Jovessil nach, und rückstößt verflümmert er den Lungen ihren Vag. Er glaubt zu schweben und wird geschoben. Aber die Nereffes sage in ihrer Nahe stets früher oder später das Uebel bei der Wurzel. Schwere Leberverderben richtet der Alkohol allmählich auf den Magen ein. Man muß und schärfst wie der Herrscher's Thätigkeit, sein Verhängnis treibt ihn, daß angenehm zu erachten, was ihm verhängt.

Aber nicht immer ist der Ausgang so furchtlich. Wenn auch häufiger, als normal zu billigen, widerkehrend haben doch einzelne solcher alkoholischen Excesse des Magens mehr einen humoristischen Ausgange. Wie der Natur der beste Beweis für ihren teleologischen Charakter in den Thätigkeitserklärungen ihrer Institutionen wurde, sehen wir auch bei alt-historischen Revolutionen gegen des Magens Herrschthum gewisse Elemente in Thätigkeit, die das Zweckmäßige und Unzweckmäßige dieser Excesse sehr wohl unterscheiden, wenn auch der übrige Organismus trant. Und diese Nuance der gastrifischen Erscheinungen, auf welche vorhin gebedeut wurde, ist so eigenthümlicher Art, daß eine Klasse von Menschen, welche sich besonders, bei allem frommen Eifer für akademische Studien, mit jenen Lebermangeln ihres Organismus mehr weniger nothgedrungen befaßt sind, einen besondern Namen für diese Symptomcomplex hat. Man wählte ihn, da es hien

Ausweichen und eine Ignorierung der Bemühungen der Großmächte erblicken, und sogar schließlich eine Preisforderung Rußlands liegen. Schwärzig ist noch die Frage, welcher Staat Truppen zur Dffupation foregeben würde; bis jetzt hat sich noch keiner dazu bereit erklärt, so auch die Kostenfrage würde Schwierigkeiten machen, so daß schließlich entweder die Besetzung Bulgariens durch russische Truppen wird erfolgen müssen, wenn nicht England mit seinem Vorklage, eine Polizei im Gensabmerie, die aus allerhand fremden Truppen gebildet wäre, nach Bulgarien zu schicken, vordringen sollte.

Die Oesterreicher haben mit militärischen Unternehmungen entschieden Unglück. Wir gedachten bereits mehrfach des Zwischenfalls mit Serbien aus Anlaß der „Radeky-Affaire“ und theilten mit, daß der Generalconsul Fürst Brede in Belgrad sich zwei Donau-Monitors hat nach Semlin kommen lassen, um seine Genußbegierde forderung mit gehörigem Nachdruck betreiben zu können. Nun ist auf einen dieser Kriegsschiffe, auf den österreichisch-ungarischen Monitor „Morus“ von der Festung Belgrad aus geschossen worden, ohne daß allerdings Jemand verletzt worden wäre. Auf dem Monitor befanden sich der österreichische und der deutsche Generalconsul, sowie der österreichische Militäratnach in Konstantinopel Ober- Lieutenant Maab. Der Generalconsul, Fürst Brede, reklamierte sofort bei der serbischen Regierung und drohte, die Festung durch die Monitors beschiesen zu lassen. Ministerpräsident Nili überbrachte darauf persönlich die Entschuldigung der Regierung und machte zugleich die Mittheilung, das Ministerium habe um seine Entlassung gebeten, um dem Fürsten seine Stellung zu erleichtern. Später ersehen im Auftrage des Fürsten dessen Generaladjutant Prociak, welcher die Bitte um Entschuldigung und um den Fürsten Brede zum Fürsten Milan ein. Die österreichischen Monitors verließen vorläufig vor Belgrad, obgleich die wegen des „Radeky“ entstandenen Schwierigkeiten inzwischen ihre Erleichterung gefunden haben.

Aus der Provinz Sachsen

□ Von der Saale, den 21. December. Gegenwärtig sind Verhandlungen eingeleitet, um die königl. Landeshölzer in Pforta und die Stadt Rößen mit Gasbeleuchtung zu versehen. Die Sache ist von der Verwaltung der Landeshölzer Pforta zunächst angeregt worden. Bei den gemäßigten Bedingungen, unter welchen die Gas-

andere Thiere, wie Fuchs, Bär — in angründem Zustande geübt — Eau, Affe u. ihre Namen zu verschiedenen susidentischen Stimmen und Stadien geliehen hatten, aus dem Thierreich, und er wurde Kater genannt. Allerdings rufen die Depeschen des in Noth gerathenen Magens im Centrum Kampf und Verwirrung hervor. Aber die Keulen haben die carnevalistische Gestalt von Schweinebläsen, und wenn es auch manchmal ärg hämmert, erzwinge Provinzen des Centrums bleiben im Saure und heben den Andern zum Spott wunsbedliches Zeug aus, was man Katzenbengel nennt. Etwas geben die Folgen auch hiesig Greuel vorüber, und wohl dem Individuum, welchem selbst diese humoristische Kommen als ein Klopser der nachdenklichen Ewigkeit erhitet. Kerneffend ist das Wesen des Magens, dem ein gemäßigter Constitutionismus bis unbedingte Herrschaft einräumt. Hören wir doch mit Staunen, was der menschliche Magen schon alles verdrat hat. Die Geschichte vom „hüßlichen Messerschneider“ würde uns Fabel dünken, wenn nicht in neuerer Zeit glaubhafte Gesichte Ähnliches berichtet. Wie ein Mädchen eine Schachtel Stednadeln verliert, welche alle einzeln am Nabel abgedreht, dem wunnevollen Magendein ein Stiechum zurückfinden, ist sehr verübt. In unter Umständen läßt sich der mütterliche beherrschende Magen gefallen, das kunstfertige Hand ihn anschnide und die zur Entzündung nötigen Epifen, anfast durch die in Folge von Entzündungen geschwollene Speiseröhre, durch die Wunde direkt in ihm deponirt. Das ist fürwahr fürstliche Zolenzang.

Heilig war von je den Menschen die Sorge um den Magen. Schrieb doch der Juden großer Prophet Moses viele Gesetzbücher über die Speisung, so empfindenwerth und so vermeiden Sinn. Und jede Bestimmung leitete er mit den Worten ein: „So spricht der Herr.“ eine Weigerung, die unsrer modernen Geseßgebung kaum zu Theil wird, und so ganz läßt dünnt eine diese doch auch nicht. Was denn heilig ist, die vor uns auf der Männererde um ihre Herrschaft lagerten, ist auch uns gelten. Es sagt jetzt eine Zeit, welche Freude bietet und will. Fast schreit es, als ob uns rauhen Vorkältern dieses Fest durch ein Madschete des Magens eingestößt sei. Wehln das forschende Auge schweift, gleitet es über lieblich duftend Gebiet, über die rumbliche Wärf, über freischliche Schären, über allerhand geschlachtete Gebirge des Festen, Waldes und Feibes. Unermesslich sind die Vorräthe, welche die Hausfrau aufzubietet, den Thieren eine Freude zu schaffen. Wo aber bleibt das constitutionelle Organemacht der gemäßigten Parteien gegen diese gastrifischen Bestrebungen. Traurig verhalten die Mäßigkeit und ihre Manner das Haupt, triumphirend schwingt der Genuß das fettstehende Banner. Bölig können wir uns dem Gerümmel nicht entziehen, aber sei es wenigstens ein zeitgemäßes Compromiß, welches wir mit der drängenden mächtigen Regierung schließen.

Müßige Italice Mönche haben einst einem Königssohne, den sie im Stiechum geübt, einen goldenen, Gesundheit verbergenden Spruch mit auf den Weg, welcher zwar von ihnen auch nicht richtig befolgt wurde, dessen Nichtbefolgen ihnen aber vielleicht die Ueberzeugung von seiner Nothwendigkeit beigebracht hatte, und der hier eine maubende Statt finden soll:

Parce moro coenato parum nec sit tibi vanum
Surgere post epulas, somnum fugo meridianum.
Das ist verbotmüthig in zierliches Hochdeutsch:
Epate den Wein! ist mäßig, verzeh nicht Dich zu erheben
Nichter Zeit von dem Wacht, und fliehe das Mittagsschläfchen
Dann wird es gewiß nicht fehlen an heßem Genuß einer
Leib, Gemuth und — Magen erfreuenden arbeitsamen Weis-

